

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert**

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

**Bertsch, Christoph**

**Innsbruck, 1997**

Otto Gundolf

1955 geboren; Architekturstudium an der TU Innsbruck; arbeitet in den Bereichen Architektur, Design und künstlerische Konzeption

Ausstellungen: 1986 Das Kino Salzburg; 1990 »Vorwerk« Schindlerfabrik Telfs; 1991 Getreidespeicher Fa. Rauch Innsbruck; 1991 »Räume« Fennerkaserne Innsbruck; 1992 Tiroler Kunstpavillon; 1993/94 »Arta contemporana din Tirol« Cluj, Bukarest, Innsbruck; 1995 Schloß Büchsenhausen; 1995 »Schotterwerk Stephansbrücke«; 1995 Architekturforum Tirol

Literaturauswahl: Kat. Ausst. Point Galerie Telfs 1976 (Zeichnungen und Aquarelle); Kat. Ausst. Vor-Ort Veranstaltungszentrum Blaike Völs 1991; Katalog zu »Schotterwerk Stephansbrücke« 1995

Kleiderbügel, 1994, Acryl, Gravur auf Spanplatte, 3-teilig, 29 x 210 cm

Mittels exakter Gravurtechnik erreicht Gundolf auf den ersten Blick eine leichte Lesbarkeit seines Werkes. Die scheinbar willkürliche Anordnung des Alltagsgegenstandes in dreifacher Ausführung wandelt sich im Auge des genauen Betrachters, und es erschließt sich eine fein abgewogene, keine zufällige Ordnung. Durch die Verkomplizierung und Weiterentwicklung der ursprünglichen Form wird eine Leserichtung vorgegeben, die aber nicht geradlinig verläuft. Das mittlere Objekt paßt sich zwar dieser Tendenz an, hebt sich aber gleichzeitig davon ab, indem sich der Aufhängerhaken der vorgegebenen Richtungsfolge entzieht und somit ein Spannungsmoment einbringt. Auch durch die schmälere Formgebung sticht der mittlere Bügel heraus. Somit entsteht keine bloße Aneinanderreihung, sondern der jeweilig dargestellte Gegenstand erhält seine Eigenständigkeit trotz der Einbindung in ein Ganzes. Gundolf beweist hier nicht zum ersten Mal, daß ein Gebrauchsgegenstand zum künstlerischen Objekt werden kann. Daß es sich gerade um ein solches handelt, beweist die nicht ganz geschlossene Linienführung der äußeren Bügel. Dadurch wird das Abheben des rein mimetisch vom künstlerisch Gestalteten verdeutlicht. Das präzise Arbeiten mit der Gravur und das subtile Spiel der verschiedenen Formen ergeben ein facettenreiches Gesamtbild.

T.W.

